

### **Die anderen Weihnachten**

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule hatten den Wunsch, dass der letzte Schultag vor Weihnachten ein unvergesslicher und sinnbringender Tag werden sollte. Was machen? - Ein Sponsorenlauf wäre doch eine gute Idee! „Doch, gibt es Organisationen, bei denen alles Geld vollumfänglich an die Bedürftigen gelangt? Kann uns jemand genau zeigen, wohin das Geld fliesst?“, waren nur 2 kritische Fragen der Jugendlichen. „Sie seien nicht willens und bereit für ein Hilfswerk zu laufen, wo ein grosser Teil für interne Verwaltungskosten in der Schweiz bleibt“, waren weitere Bedingungen. Nachdem Frau Wacker, Gründerin des Vereins „Ecuasur – Hilfe zur Selbsthilfe“ aus Rapperswil-Jona den Schülerinnen und Schülern ihre Projekte vorstellen und alle kritischen Fragen beantworten konnte, begann die Idee eines Sponsorenlaufes zu wachsen. Immer eifriger begannen die Schülerinnen und Schüler nach Sponsoren in ihrem Bekanntenkreis zu suchen.

### **Sponsorenlauf der ISA-Schülerinnen und -Schüler für Schulhausneubauten**

Bei trockener und klirrender Kälte um die Nullgradgrenze machten sich die 75 Schülerinnen und Schüler mit Kappen, Handschuhen, Wärmebeuteln, Jacken, ... versehen, daran, Runden von 560 Metern Länge zurück zu legen. Je nach körperlicher Verfassung, Lust und Laune wurde gerannt, marschiert, spaziert, gelacht, angefeuert, warmer Tee getrunken, nach der verbleibenden Zeit gefragt, Passanten Auskunft gegeben, usw. Nach einer Stunde hatte der schnellste Schüler, gekleidet in kurzen Hosen, 25 Runden, also 14'000 Meter zurückgelegt. Der langsamste Schüler, der trotz einer Verletzung am Lauf teilnehmen wollte, legte gemächlichen Schrittes immerhin 6 Runden, also 3'360 Meter, zurück. Dank all den zurückgelegten Runden erliefen alle Schülerinnen und Schüler zusammen den riesigen Betrag von CHF 11'027.40. Super. Aus einer kleinen Idee ist eine Absicht, ein Feuer entstanden, Gleichaltrigen im Süden von Ecuador zu helfen, ihnen eine bessere Lebenschance durch Bildung zu ermöglichen.

### **Weihnachten selber feiern**

Nach einer ausgiebigen Dusche, einer gemeinsam eingenommenen Mahlzeit, bestehend aus Wienerli, Bürli, Biskuit und Süssgetränk, warteten alle Schülerinnen und Schüler müde, aber mit glücklichen und zufriedenen Gesichtern, voller Erwartung auf den letzten Akt, den Empfang ihres Weihnachtsgeschenkes. Vorgängig hatte jede Schülerin, jeder Schüler ein Geschenk, von höchstens 5 Franken Gegenwert, mitgebracht. Diese Geschenke lagen nun alle auf einem riesigen Tisch vor ihnen. Unruhig, wie kleine Kinder, konnten die 12- bis 17-jährigen Jugendlichen kaum erwarten, endlich ihr Geschenk auszusuchen. Fazit: Die kindliche Freude und Faszination ist immer noch da. Weihnachten bewegt auch heute noch und ist im Stande, Dinge in Bewegung zu setzen.